

Der Verlierer heißt Hartmut Koschyk

ENTSCHEIDUNG Der Abgeordnete aus dem Wahlkreis Bayreuth/Forchheim muss den Posten des parlamentarischen Staatssekretärs räumen.



Hartmut Koschyk muss den Posten des parlamentarischen Staatssekretärs räumen.

Foto: privat

Bayreuth – Beim Roulett der Schwarz-roten Koalitionsverhandlungen fiel die Kugel bei Hartmut Koschyk (CSU), dem parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, auf die Null. „Gestern Abend hat mir der CSU-Vorsitzende und Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer mitgeteilt, dass die CSU in der künftigen Bundesregierung zwar weiterhin drei Bundesminister, aber nicht wie bisher vier sondern nur noch drei parlamentarische Staatssekretäre stellen wird“, erklärte Koschyk am Sonntag.

Dies habe zur Folge, dass Koschyk aus dem Amt des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister der Finanzen ausscheiden muss. Dazu erklärte der direkt gewählte Abgeordnete des Bundeswahlkreises Bayreuth-Forchheim: „Ich bedauere außerordentlich, dass die CSU in Zukunft nur noch drei

parlamentarische Staatssekretäre in der neuen Bundesregierung stellt. Nach meiner Überzeugung hätte der Beitrag der CSU zum Wahlerfolg der Union bei der Bundestagswahl auch weiterhin vier parlamentarische Staatssekretäre gerechtfertigt. Auch wäre es im Interesse Bayerns und der CSU gelegen, wenn die CSU weiter in der Leitung des Bundesministeriums der Finanzen vertreten gewesen wäre.“

Koschyk, der seit vier Jahren das Amt des parlamentarischen Staatssekretärs im Finanzministerium bekleidet, erinnert daran, dass er wichtige bayerische Anliegen in der Steuerpolitik, im Zollwesen und im Bereich der Finanzmarkt-Regulierung in die Arbeit des Bundesfinanzministeriums eingebracht habe.

„Ich danke ausdrücklich Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble, aber auch den Mitar-

beiterinnen und Mitarbeitern des Bundesfinanzministeriums für das entgegengebrachte Vertrauen und die kollegiale Zusammenarbeit“, betont Koschyk, wobei schon etwas Wehmut und Enttäuschung mitschwingt. Dennoch sieht er optimistisch in die Zukunft.

„Mit ganzer Kraft werde ich mich auch ohne das Amt eines parlamentarischen Staatssekretärs für die Anliegen des Bundeswahlkreises Bayreuth-Forchheim und meiner Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen“, verspricht Koschyk, denn er wolle das in ihn bei der Bundestagswahl vom 22. September gesetzte Vertrauen nicht enttäuschen. Sein Credo: „Bei meiner weiteren Arbeit im Deutschen Bundestag werde ich mich von den politischen Grundprinzipien leiten lassen, die einer Politik aus christlicher Verantwortung entsprechen.“